



Foto: Günter Jazbec

Stand Juli 2014

Aktuelles Leistungsvermögen der S-Bahn Berlin **2. Quartal 2014**

S-Bahn Berlin GmbH

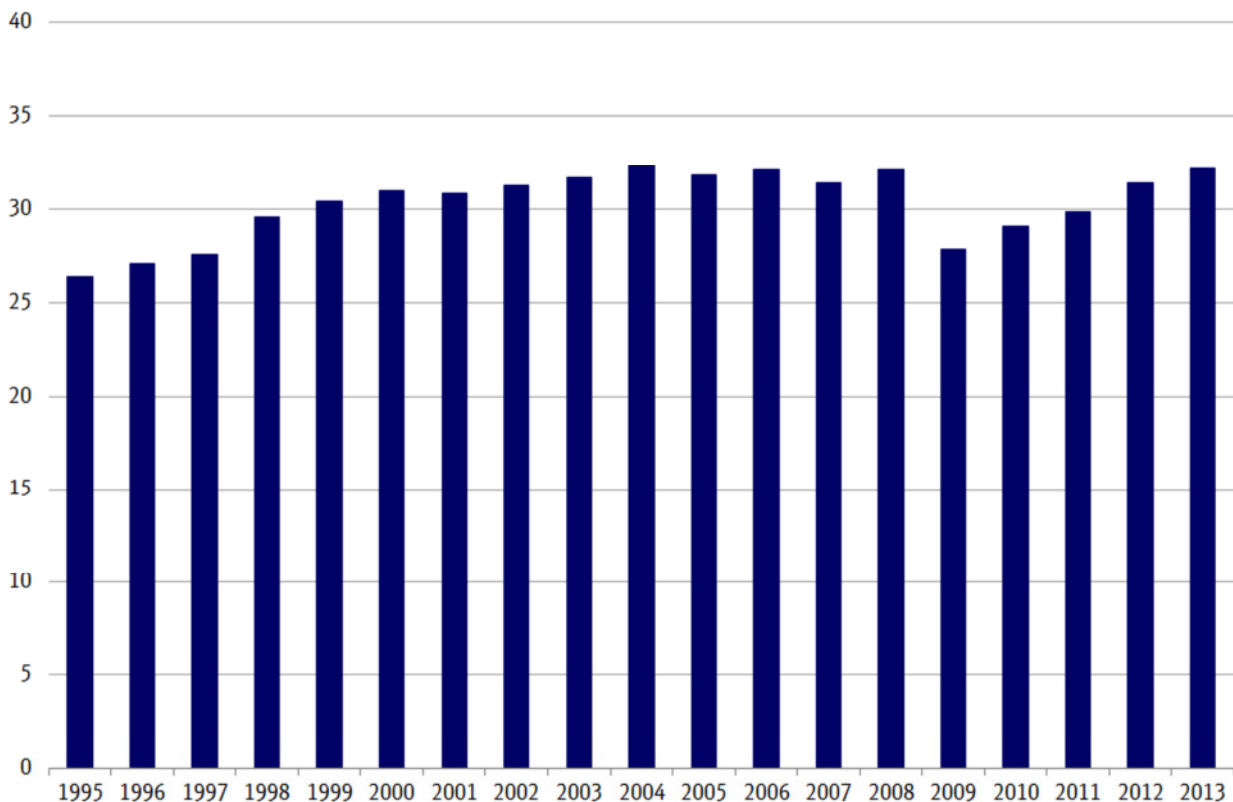
Elisabeth-Schwarzhaupt-Platz 1

10115 Berlin

1 Betriebsleistung und Zuglängen

Die S-Bahn Berlin erbringt fahrplanmäßig das bestellte Verkehrsangebot bis auf einzelne fehlende Verstärkerfahrten während der Hauptverkehrszeiten auf den Linien S1 und S5. Gemessen an der von den Ländern bestellten Zugleistung¹ sind 99,3 Prozent im Fahrplan vorgesehen (Berlin: 99,2 Prozent; Brandenburg: 100 Prozent). Insgesamt sind im Fahrplan der S-Bahn Berlin heute mehr Zugleistungen als 2008 vor der „S-Bahn-Krise“ vorgesehen, da die Länder Berlin und Brandenburg zusätzliche Zugleistungen, z.B. auf der Stadtbahn oder durch eine Taktverdichtung zwischen Lichterfelde Süd und Teltow Stadt bestellt haben.

Grafik 1: Entwicklung der erbrachten Zugleistungen² S-Bahn Berlin seit 1995 (Angaben in Millionen Zugkilometer)

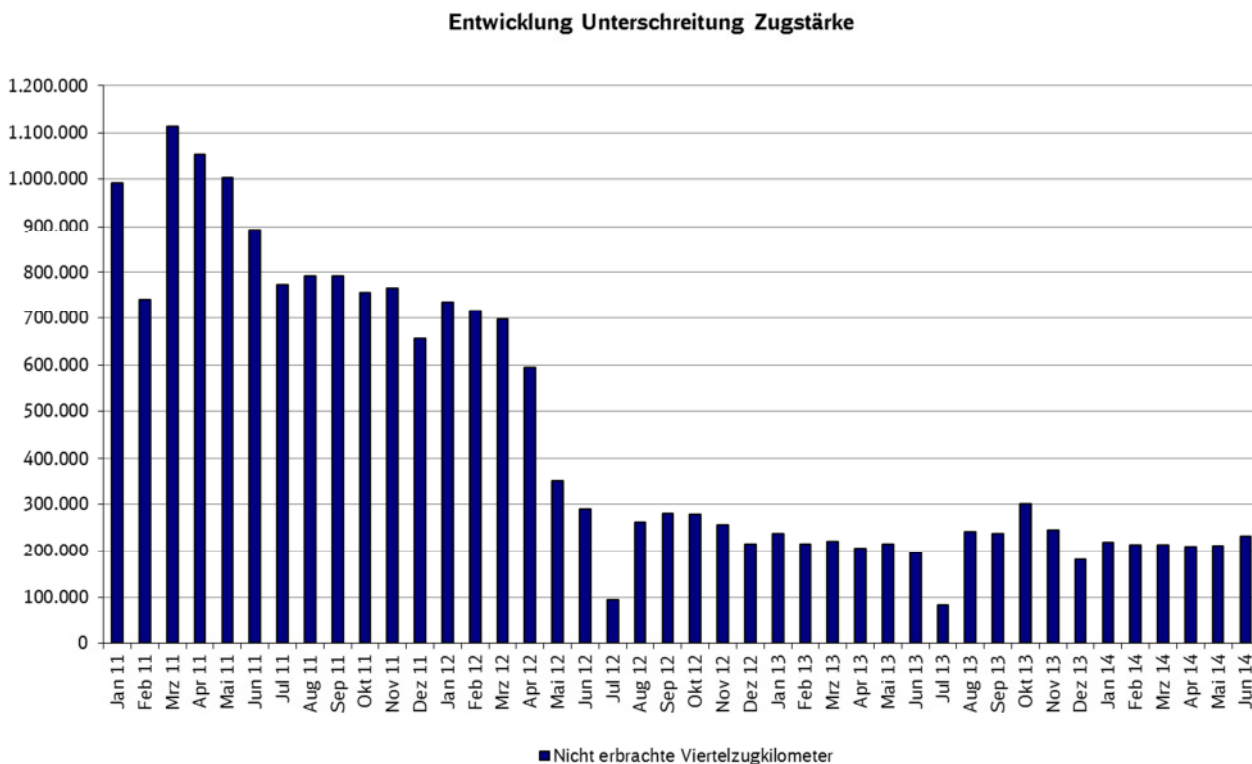


Bei der Zugstärke, also der Länge der eingesetzten Züge, konnte die S-Bahn Berlin das zuletzt erreichte hohe Niveau halten. Im 2. Quartal 2014 beliefen sich die nicht erbrachten Viertelzugkilometer auf durchschnittlich 215.237 und lagen fast exakt auf dem Wert des 1. Quartals 2014 (215.773). Im Vergleich zum 2. Quartal 2013 (205.773) haben sich die nicht erbrachten Viertelzugkilometer leicht erhöht. Gemessen an den nachträglich verhandelten Änderungen des Verkehrsvertrages mit höheren Anforderungen an die Zugstärke (maximal 562 Viertelzüge) beträgt die Erfüllungsquote 97,3 Prozent (Berlin: 96,9 Prozent, Brandenburg: 100 Prozent). Der im Änderungsvertrag festgelegte Fahrzeugspitzenbedarf von 562 Viertelzügen (gegenüber dem Vorkrisenniveau von 546 Viertelzügen) ist wegen dauerhaft notwendiger Zusatzarbeiten und -fristen kaum zu erreichen, jedoch selbstverständlich Grundlage der Verkehrsvertragsabrechnung gegenüber den Ländern.

¹ Zugleistung ist die Summe der von den Zügen zurückgelegten Strecken in Zugkilometer

² nur Zugleistung auf der Schiene, ohne anrechenbare Leistungen des Ersatzverkehrs

Grafik 2: Unterschreitung der Soll-Zugstärken S-Bahn Berlin (Angaben in nicht erbrachte Viertelzugkilometer)



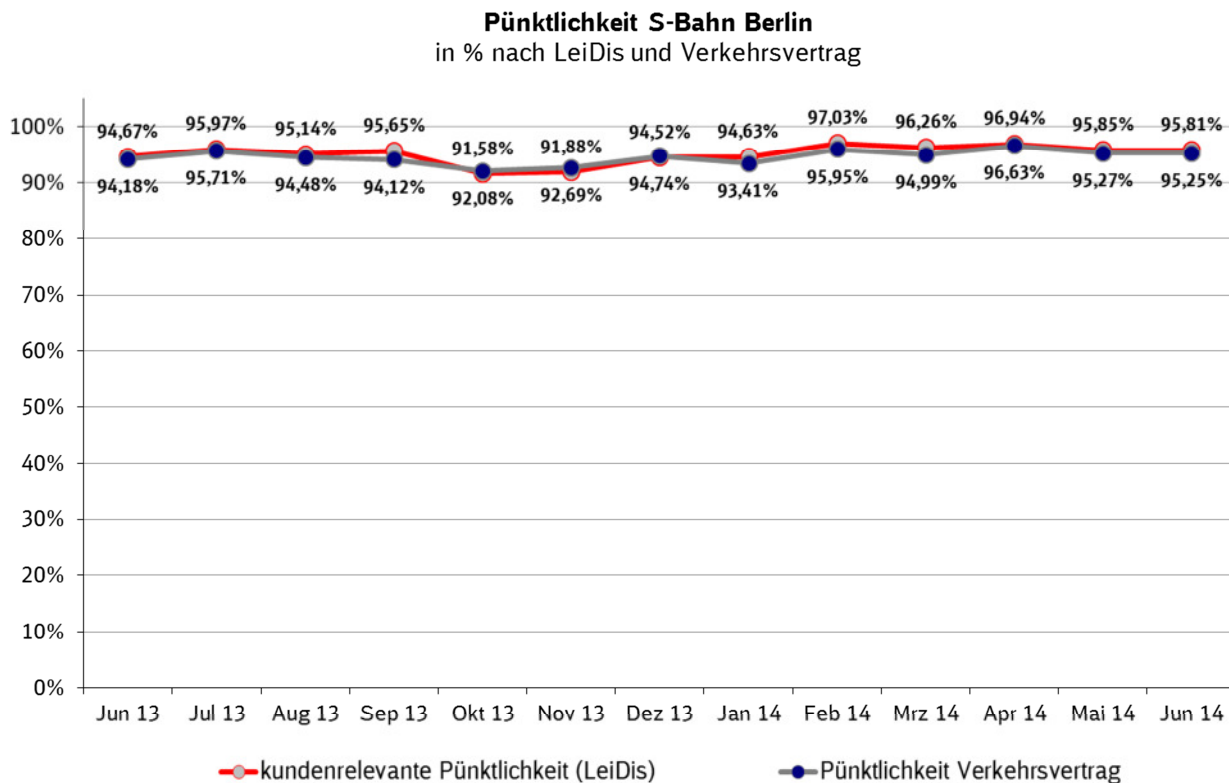
2 Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit

Die Pünktlichkeit gemäß Verkehrsvertrag³ der S-Bahn Berlin hat sich im 2. Quartal 2014 mit 95,72% im Vergleich zum 2. Quartal 2013 (93,86%) um über 1,8 Prozentpunkte verbessert. Im Monat April betrug die verkehrsvertragliche Pünktlichkeit 96,63 Prozent. Damit übertraf die S-Bahn Berlin erstmals wieder seit Dezember 2008 den vereinbarten Zielwert von 96 Prozent. Im Mai 2014 wurde der vertragliche Zielwert mit 95,27 Prozent und im Juni mit 95,25 Prozent jeweils nur knapp verfehlt. Die Gründe für die Verfehlung des Zielwertes in den Monaten Mai und Juni sind vielschichtig. So verringern die vom Land Berlin bestellten, von der S-Bahn Berlin jedoch mangels Fahrzeugen nicht angebotenen Verstärkerfahrten der Linien S1 und S5 (55 von rund 3.000 Fahrten an Werktagen außer Samstagen) die monatliche Pünktlichkeit um etwa 1,2 Prozentpunkte. Mit rund einem Prozentpunkt wirken sich in der Regel pro Monat Infrastrukturstörungen auf die Pünktlichkeit aus, die gemäß des Verkehrsvertrages der S-Bahn Berlin angelastet werden. Den größten Einfluss auf die Pünktlichkeit machen jedoch weiterhin die von der S-Bahn Berlin selbst verursachten Verspätungen und Zugausfälle aus.

³ Es lassen sich zwei Pünktlichkeitswerte unterscheiden, einerseits die Pünktlichkeit gemäß Verkehrsvertrag und andererseits die vom Fahrgast wahrgenommene Zuglaufpünktlichkeit. Die Züge gelten bei der S-Bahn Berlin als unpünktlich, wenn sie mehr als 3:59 Minuten vom Fahrplan abweichen (bundesweit liegt diese Schwelle zumeist bei 5:59 Minuten). Die Pünktlichkeit gemäß Verkehrsvertrag berechnet sich aus dem Verhältnis der am Endbahnhof unpünktlichen sowie ausgefallenen Zügen zu allen bestellten Zugfahrten, wobei Züge die aufgrund höherer Gewalt ausfallen oder verspätet sind, nicht berücksichtigt werden. Es handelt sich somit um eine kombinierte Kennzahl für Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Die vom Fahrgast wahrgenommene Pünktlichkeit (aus dem System LeiDis) wird hingegen anders gemessen. Hier wird die Pünktlichkeitsabweichung über den gesamten Zuglauf an jedem Verkehrshalt gemessen, unabhängig von der Verspätungsursache. Zugausfälle gehen dagegen nicht in die Ermittlung der Pünktlichkeit ein.

Die S-Bahn Berlin wird im Verlauf des Jahres 2014 daher weiterhin nicht nachlassen, mit Maßnahmen zur Stabilisierung der Fahrzeugverfügbarkeit, der besseren Verkehrsdisposition im Störfall und einzelne Fahrplanmaßnahmen die Pünktlichkeit weiter zu verbessern.

Grafik 3: Entwicklung der Pünktlichkeit S-Bahn Berlin

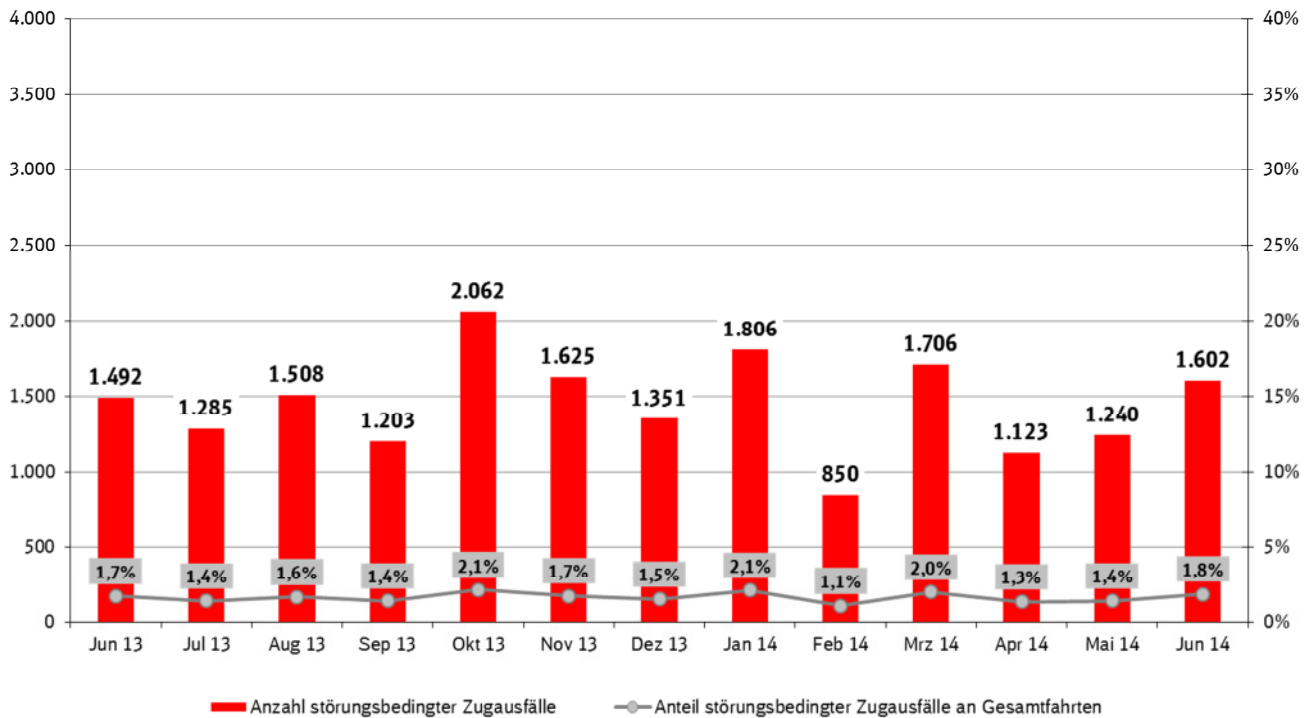


Die vom Fahrgast wahrgenommene Pünktlichkeit (aus dem System LeiDis) betrug im 2. Quartal 2014 im Mittel 96,20 Prozent (April: 96,94 Prozent, Mai: 95,85 Prozent, Juni: 95,81 Prozent). Damit hat sich diese Kennzahl im Vergleich zum 2. Quartal 2013 (95,24 Prozent) verbessert. Auch gegenüber dem 1. Quartal 2014 (95,97 Prozent) konnte der Wert verbessert werden. In einzelnen Wochen waren äußere Einflüsse wie Notarzt- oder Polizeieinsätze sogar die wichtigste Ursache für Abweichungen im Betrieb.

Der Anteil störungsbedingter Zugverspätungen an allen im Fahrplan vorgesehenen Zugfahrten lag im April 2014 bei 2,7 Prozent, im Mai 2014 bei 3,8 Prozent und im Juni 2014 bei 3,7 Prozent. Damit hat sich der Anteil störungsbedingter Zugverspätungen gegenüber dem 2. Quartal 2013 durchschnittlich von 4,4 Prozent auf 3,4 Prozent verringert. Ein ähnlicher Trend lässt sich auch bei den störungsbedingten Zugausfällen feststellen. Ihr Anteil an allen im Fahrplan vorgesehenen Zugfahrten lag im April 2014 bei 1,3 Prozent, im Mai 2014 bei 1,4 Prozent und im Juni 2014 bei 1,8 Prozent. Gegenüber dem 2. Quartal 2013 sank die Quote der störungsbedingten Zugausfälle von durchschnittlich 2,0 Prozent auf 1,5 Prozent.

Grafik 4: Anzahl störungsbedingter Zugausfälle S-Bahn Berlin

Störungsbedingte Zugausfälle



3 Besonderheiten

3.1 90 Jahre S-Bahn Berlin

Die S-Bahn Berlin feiert im Jahr 2014 ihren 90. Geburtstag. 14.000 Besucher folgten im Rahmen der Feierlichkeiten am 17. und 18. Mai der Einladung zum Tag der offenen Tore in Erkner und besuchten die Triebwagenhalle. Neben einem umfangreichen Programm war der Höhepunkt der Veranstaltung die erste Zugtaufe eines Viertelzuges der Baureihe 481. Als sichtbares Zeichen der Verbundenheit der S-Bahn Berlin mit den Berliner Bezirken und Brandenburger Gemeinden, werden die Züge mit deren Wappen und Namen geschmückt. Die Taufzeremonie stehe symbolisch dafür, dass Metropole und Region weiter zusammenwachsen – ganz nach dem Jubiläumsmotto „Die S-Bahn verbindet auch die nächsten 90 Jahre.“

Passend zum Jubiläum konnte die Geschäftsführung der S-Bahn Berlin mit Vorlage der Bilanz für das Geschäftsjahr 2013 am 05. Mai einen Fahrgastrekord verkünden. Die S-Bahn Berlin ist auf dem besten Wege, sich wieder als Rückgrat des Nahverkehrs in der Bundeshauptstadt zu etablieren. Mit 402 Millionen Fahrgästen beförderte das Verkehrsunternehmen im Jahr 2013 so viele Kunden wie nie zuvor. Bereits im Vorjahr waren die Zahlen in nur zwölf Monaten von 383 Millionen auf 395 Millionen gestiegen. Nach vier Jahren wirtschaftlicher Verluste in Folge konnte das Unternehmen erstmals wieder schwarze Zahlen schreiben. Lag das Defizit für das Jahr 2012 noch bei einem Minus von 7,1 Millionen Euro, betrug der Gewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr 43 Millionen Euro.

3.2 Zwei Jahren Twitter - 20.000 Followers

Der Kurznachrichtendienst des Twitterkanals der S-Bahn Berlin GmbH feierte am 25. Juni seinen zweiten Geburtstag und damit inzwischen über 20.000 registrierte Kunden. Als bislang einziges Verkehrsunternehmen in Berlin und Brandenburg informiert die S-Bahn ihre Fahrgäste auf ihren Smartphones in Echtzeit über die Betriebslage, aktuelle Störungen und sinnvolle Umfahrungs- oder Alternativrouten auf allen S-Bahn-Strecken über den Twitterkanal. Seit dem 5. Mai twittert nach dem Berliner Vorbild nun auch die S-Bahn Hamburg.

3.3 Großbaumaßnahmen und Sonderverkehre

Die Kampfmittelsuche im Bereich Oranienburg ging in diesem Frühjahr weiter. Schwerpunkt der Sondierungsarbeiten vom 12. April bis 05. Mai waren diesmal die S-Bahn-Gleise und der unmittelbar daran angrenzende Bereich im Streckenabschnitt Lehnitz - Oranienburg. Bis 21. April, wurden parallel der Austausch von Weichen und die teilweise Erneuerung von Gleisanlagen mit erledigt.

Im 2. Quartal realisierte die S-Bahn Berlin wieder zahlreiche Sonderverkehre mit zusätzlichen Zügen und Fahrten zur An- und Abreise der Veranstaltungen, darunter das DFB-Pokalfinale am 17. Mai mit Angebotserweiterungen auf der Stadtbahn und der Ringbahn und die zwei ausverkauften Konzerthighlights Mario Barth am 07. und 08. Juni im Olympiastadion und The Rolling Stones in der Waldbühne am 10. Juni.

Mit einem erweiterten Zugangebot ermöglichte die S-Bahn Berlin auch am 24. und 25. Mai die bequeme und schnelle Anreise zu den Publikumstagen der Internationalen Luftfahrt Ausstellung (ILA). Besondere Herausforderung stellte dabei der Weiterbau der Stadtautobahn A100 dar. Hierdurch bestand keine Direktverbindung mit den Linien S45, S46 und S47 aus Richtung Neukölln zum ILA-Gelände. Die S-Bahn Berlin war mit einem umfassenden Sonderverkehrsprogramm auf den Besucherandrang trotz der Einschränkung gut vorbereitet.

Der Bahnhof Ostkreuz wurde auch im 2. Quartal weiter unter laufendem S-Bahn-Betrieb umgebaut. Um das Projekt in die nächste Phase führen zu können, halten die Züge der Linie S3 seit Montag, 30. Juni, für längere Zeit provisorisch an einem neuen, künftig für Regionalzüge vorgesehenen Bahnsteig. Damit ändern sich die Umsteigewege. In diesem Zusammenhang waren im Vorfeld umfangreiche Arbeiten an den Gleisen und der Sicherungstechnik erforderlich, die zu Einschränkungen auf der Linie S3 führten.

3.4 Kundenbefragung – Zielwert nach Verkehrsvertrag erreicht

Mit dem so genannten Passenger Satisfaction Index (PSI) wird zweimal jährlich im Auftrag des Bestellers die Zufriedenheit der Fahrgäste mit der S-Bahn Berlin gemessen. In den letzten zwei Maiwochen wurden an unterschiedlichen Tagen und zu unterschiedlichen Uhrzeiten auf allen Linien insgesamt 508 Fahrgäste befragt. Nun sind die Ergebnisse bekannt. Die S-Bahn Berlin erreichte bei der aktuellen Studie einen guten PSI-Gesamtwert von 2,55. Dies bedeutet: zufriedener Fahrgäste bei der S-Bahn Berlin.

Dabei gilt: Je niedriger der Wert, desto besser. Der aktuelle Wert liegt unter der verkehrsvertraglich festgesetzten Grenze von 2,60. Nachdem bei der letzten Befragung im November der Zielwert mit 2,69 deutlich verfehlt wurde, konnte somit eine Strafzahlung verhindert werden. Diese fällt an, wenn der Wert 2,60 zweimal hintereinander überschritten wird.

Um den PSI-Gesamtwert zu ermitteln, bewerten die Kunden von 1 bis 5 die Leistungen der S-Bahn in den Kategorien Züge, Bahnhöfe und Service. Hier verbesserten sich alle Werte deutlich und lagen unter bzw. auf dem festgesetzten Grenzwert. Im Einzelnen sehen die Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr wie folgt aus:

Die Bereiche Service-/ Verkaufsstellen, die persönliche Beratung am Schalter, die Einkaufsmöglichkeiten und die wahrgenommene Sauberkeit und Atmosphäre in den Zügen und auf den Bahnhöfen schnitten im Vergleich zu 2013 merklich besser ab. Leicht positiv entwickelten sich auch die Aspekte „Freundlichkeit des Personals“ und „Sitzplatzangebot“.

Deutlich verbessert hat sich die Gesamtzufriedenheit der Fahrgäste: 72 Prozent sind zufrieden bzw. sehr zufrieden mit unseren Leistungen. Damit ist erstmalig wieder das Niveau von 2008 erreicht. Noch im November 2013 lag dieser Wert bei nur 51 Prozent und im Mai 2013 nur bei 56 Prozent.
